

Krankenhaus will sich im Film präsentieren

ENTWICKLUNG Hospital wird von Patienten aus nah und fern akzeptiert, sagt Fördervereins-Chef Rupert Heider.

VON HARTMUT OERTEL, MZ

WÖRTH. Medizinische Qualität und herausragende persönliche Betreuung sind Eckpfeiler des stetig ansteigenden Erfolgs des Kreiskrankenhauses Wörth, berichtete der Vorsitzende des Krankenhaus-Fördervereins, Rupert Heider, auf der Mitgliederversammlung. Mit einem Internetfilm, der auch im hausinternen Fernsehen laufen soll, will der Förderverein das Leistungsspektrum bekannt machen.

Die finanzielle Situation des Vereins ermöglicht dies, wie Kassier Walter Seppenhauser in seinem Bericht veranschaulichte. Neuwahlen standen nicht an. „Wir befinden uns in einer erfreulichen Situation, der Verein hat sich positiv eingearbeitet, die Entwick-

lung des Hauses schreitet bestens voran und die Patienten aus nah und fern akzeptieren das Wörther Krankenhaus nach wie vor“, zog Rupert Heider Bilanz. Laut Krankenhausedirektor Heinrich Karl wurde erstmals die Zahl von 20 000 Patienten im Jahr überschritten. Schriftführer Martin Rederer erläuterte anhand des Protokolls der letzten Sitzung die Entwicklung des Fördervereins. Die Mitgliederzahl habe sich in den letzten beiden Jahren jeweils um 25 Prozent erhöht. Derzeit zählt die Gemeinschaft 232 Mitglieder. „Die Zusammenarbeit von Krankenhaus und dem Förderverein ist kaum besser vorstellbar“, so Rupert Heider.

Er verwies darauf, dass zwei Bilderausstellungen vom Förderkreis finanziert wurden, die positiv von den Patienten als „schöne Farbpunkte“ aufgenommen wurden. Das Patiententraining mit Christian Beiderbeck und Christian Bergauer, finanziert vom Verein, fand in zwei Kursen mit jeweils 20 Teilnehmern an sechs Abenden regen Zuspruch.

Nachdem die Einrichtung eines behindertengerechten Internet-Terminals im Krankenhaus eine übergroße Akzeptanz gefunden hat, will der För-



Die Besuchsdienste im Krankenhaus kommen sehr gut an, sagte Heinrich Karl.
Foto: Archiv

derverein nun die Leistungen des Hauses in aller Vielfalt per Film präsentieren. Gründe dafür gibt es genügend, erstens die hervorragenden ärztlichen Spezialisten, zweitens die fachlich hoch qualifizierten und motivierten Mitarbeiter und drittens die modernen technischen Einrichtungen. „Der Film soll die Entwicklung des Kreiskrankenhauses darstellen und aufzeigen, dass bei uns ein schnellstmöglicher Behandlungs- und Genesungsprozess gesichert ist“, so Heinrich Karl.

Er verwies zusätzlich auf den Besucherdienst, der derzeit von sechs Damen übernommen wird, die den Patienten zur Seite stehen, die keine Angehörigen mehr haben oder selten besucht werden. „Das wird sehr gut angenommen und ist für viele Patienten ein willkommener seelischer Beistand“, sagt Angelika Wagner, die selber mehrmals in der Woche „Dienst macht“. Diese positiven Schritte will der Förderverein weitergehen. Und er würde sich über neue Mitglieder sehr freuen.